

Drei Antworten zum Öztaler Radmarathon 2017

■ **Sölden/Bielefeld** (tzi). Eine der größten Herausforderungen der Jedermann-Radszene liegt hinter 88 Startern aus Ostwestfalen-Lippe. Exemplarisch hatten wir einige von ihnen vor dem Öztaler Radmarathon auf einer Sonderseite vorgestellt. Wie es den Hobby-Rennradfahrern auf den legendären 238 Kilometern mit Start und Ziel in Sölden ergangen ist, schildern sie hier. Am vorigen Sonntag hatte sich das Rekordteilnehmerfeld von 4.331 im Öztal auf die lange Runde über Kühtai, Brenner, Jaufenpass und Timmelsjoch gemacht. 3.769 erreichten das Ziel. Wie so oft,

kamen nur die Schnellsten ohne kräftige Dusche durch, denn nachmittags hatten sich mächtige Regenwolken über dem Timmelsjoch entladen. Der Sieger, ein Italiener namens Stefano Cecchini (40), brauchte 6:56.34 Stunden für die Distanz. Der Letzte, ein Niederländer namens Coen Boxtart (49), benötigte 13:21.38 Stunden. Und das Schlusslicht wird beim Öztaler genau so gefeiert wie der Erste. Die Siegerehrung in der Freizeitanlage Sölden hat immer den charmanten Höhepunkt des Einzugs des Letzten. Der erhält dann sogar den meisten Applaus.

1. Das war mein besonderer Moment beim Öztaler.
2. So zufrieden bin ich mit meiner Leistung.
3. Ich werde es „unbedingt“, „vielleicht“, „niemals“ wieder tun.



Tanja Dittrich (28), Detmold, Team Lübbering, Zeit: 10:02.05 Stunden.

1. Es vor allem überwältigend, wie viele Zuschauer an der Strecke jubeln. Am Kühtai konnte ich einen Top-Speed von 104 km/h erreichen.
2. Habe mein Ziel von unter 10 Stunden leider knapp verpasst. Das lag eventuell an meinen Rückenbeschwerden.
3. Unbedingt!



Stefan Kiessig (53), Hiddenhausen, RC Endspurt Herford, 9:35.21.

1. Als ein behinderter Junge im Rollstuhl uns am Jaufenpass zujubelte. In diesem Augenblick wurde mir klar, welches Glück wir haben.
2. Ich bin zufrieden, obwohl ich meine insgeheimste Reichtzeit von unter 9 Stunden nicht erreichte.
3. Unbedingt!



Constanze Schmidt (25), Bielefeld, Gran Fondo Team Alpecin, 12:25.28.

1. Als ich im strömenden Regen das Timmelsjoch hochfuhr, deshalb wirklich genervt war und sich dann aber kurze Zeit später ein Regenbogen zeigte.
2. Dafür, dass ich den Radsport erst seit kurzem intensiv betreibe, bin ich sehr zufrieden mit mir.
3. Vielleicht.



Matthias Bastian (50), Paderborn, St. Hubertus Elsen, 10:25.45.

1. Wenn man nach einer rauschenden Abfahrt nach Sölden im Ziel die Lieben in den Armen halten kann, ist man der glücklichste Mensch auf Erden.
2. In diesem Jahr fehlten einige Kilometer in der Vorbereitung. Daher bin ich mit meiner Leistung sehr zufrieden.
3. Unbedingt!



Franziska Niederleitner (37), Lübbecke, Merkur-Gauselmann, 12:29.24.

1. Am Timmelsjoch riss plötzlich der Himmel vor uns auf und ein riesiger, doppelter Regenbogen spannte sich über das Tal. Das war magisch. Der zweite war meine gemeinsame Ankunft mit meinem Partner Mario im Ziel.
2. 100 Prozent zufrieden.
3. Unbedingt!



Ralf Reinkemeier (57), Rietberg, RSC Rietberg, 11:20.08.

1. Für mich war das gesamte Wochenende ein besonderer Moment, dank Scheibenbremse sogar die regennasse Timmelsjochabfahrt.
2. Ich bin zufrieden, da ich etwa die gleiche Zeit wie vor 5 Jahren erzielt habe.
3. Unbedingt!



Angela Fröschl (30), Steinhagen, Team Plasmatrete, nicht im Ziel.

1. Nach einem technischen Defekt am Start (Sattelklemme) erteilte mich nach einer Aufholjagd am Brenner der 2. Defekt, der mich zum Aufgeben zwang.
2. Die Leistung bis zum Brenner war sehr gut. Ich konnte an jene von vor 3 Jahren anknüpfen.
3. Vielleicht.



Torsten Ziegler (55), Rheda-Wiedenbrück, NW-Team Öztaler, nicht im Ziel

1. Krämpfe, Kreislauf, Kraftlosigkeit – nach 182 Kilometern war Schluss. Die folgende Fahrt im Besenwagen hat mir die Augen geöffnet. Es war irrsinnig, mich auf ein Zeitziel festzunageln.
2. Am meisten ärgert mich die fehlende Demut vor der Aufgabe.
3. Vielleicht.

Mit Silber Richtung Tokio

Volleyball: Das deutsche Team hat die scheinbar übermächtigen Russen am Rand einer Niederlage, blickt aber auch mit EM-Platz zwei zuversichtlich auf Olympia 2020

Von Kirsten Opitz

■ **Krakau.** Zwei, drei Gläschen zum Anstoßen – für viel mehr blieb den deutschen Volleyballern nach dem EM-Silber keine Zeit. Bereits um 4.10 Uhr, knapp fünf Stunden nach Spielende, fuhr der Mannschaftsbus am Montagmorgen Richtung Flughafen. Dabei hatte der Teammanager extra einen Club gebucht, doch nach der Niederlage im Fünf-Satz-Krimi gegen Favorit Russland in Krakau kamen Georg Grozer und Co. schlichtweg zu spät. Die Reservierung war bereits abgelaufen.

„Alle haben vorher gedacht, die Russen gewinnen ganz leicht“, sagte Bundestrainer Andrea Giani. „Aber das ist Volleyball“, fügte der Italiener verschmitzt hinzu. Mehr als ein Bier wollte Giani dann aber doch nicht auf die unglaubliche Leistung seiner Mannschaft trinken, das Turnier hat auch den 47-Jährigen unheimlich viel Kraft gekostet: „Ich muss mich jetzt erstmal erholen.“ Schon am Samstag hatte die Auswahl des Deutschen Volleyball-Verbandes (DVV) mit dem 3:2 im Halbfinale gegen Serbien Geschichte geschrieben und die erste EM-Medaille einer deutschen Männermannschaft perfekt gemacht. Am Ende waren es sogar nur zwei magere Pünktchen, die das Team vom Titel trennten.

Schon während des Spiels gegen die bislang übermächtig erscheinenden russischen Riesen bekamen die Spieler das Grinsen kaum noch aus dem Gesicht. „Wir haben ein riesengroßes Herz, wir haben keine Angst, vor niemandem“, sagte Diagonalangreifer Grozer. Der 32-Jährige wuchs einmal mehr über sich hinaus und lieferte eine Weltklasse-Leistung ab. Am Ende war Grozer, der bereits in wenigen Tagen zu seinem neuen Klub Novosibirsk aufbricht, einfach nur dankbar. „Mich haben diese jungen Leute total fasziniert. Ich bin so froh, dass ich hier mitspielen durfte. Danke nochmal, dass Giani mich zurückgeholt hat“, so Grozer, der sich eigentlich in diesem Sommer seiner Familie widmen wollte.



Kraftpaket im deutschen Team: Georg Grozer schrammte trotz einer herausragenden Leistung haarscharf am Europameister-Titel vorbei. FOTO: IMAGO

Doch der Trainer überzeigte den Star von seinem Konzept. Giani setzt auf eine gesunde Mischung von erfahrenen Spielern und Talenten aus der Bundesliga. Tobias Krick (18) und Julian Zenger (20) von den United Volleys RheinMain beförderte der Trainer kurzerhand in die Startformation – mit großem Erfolg. Beide sind ein Gewinn für die Nationalmannschaft – ebenso wie die Einwechselspieler, die ihre Leistung jederzeit abrufen konnten. Gianis Schützlinge sind bei dem Turnier in Polen als Mann-

schaft über sich hinausgewachsen. Gerade im Finale, als das Team den zuvor entrückt spielenden Russen die ersten beiden Sätze im Turnier abnahm, bewiesen sie Siegermentalität und Willenskraft. Dank Giani hielt Deutschland dem Druck stand. Dass die neu formierte Auswahl am Ende knapp an einer Überraschung vorbeischrammte, schmälert die überragende Leistung der Spieler und Betreuer nicht – im Gegenteil.

Der 14-malige Titelträger ist derzeit eigentlich in einer anderen Liga unterwegs als der

europäische Rest, nur die Deutschen lieferten den Russen ein Duell auf Augenhöhe. Dies könnte so bleiben. Den der Verband hat das Projekt mit Giani langfristig angelegt, Fernziel ist die Qualifikation für die Olympischen Sommerspiele in Tokio. Der 47-Jährige hat einen Vertrag bis 2018, der DVV kann diesen per Option bis 2020 verlängern. Zunächst hat Giani aber anderes vor: „Ich bin hier, um zu gewinnen. Bei nächster Gelegenheit holen wir Gold.“ Also in drei Jahren in Tokio? > *Einwurf*

Mischa Zverev vom Platz gefegt

Tennis: Traum vom Viertelfinale bei den US Open platzt in nur 77 Minuten. Dennoch sollte sich der Hamburger ins Davis-Cup-Team gespielt haben

■ **New York** (sid). Nach der bitteren Lehrstunde im hektischen New York freute sich Mischa Zverev vor allen Dingen auf eines: Entspannte Tage im überschaubaren Monaco. „Dort werde ich nach ein paar Tagen Erholung auf Sandtrainieren“, kündigte der 30-Jährige nach seinem Achtelfinal-K.o. bei den US Open an. Nächstes Ziel ist dann wohl Lissabon, wo das Davis-Cup-Team vom 15. bis 17. September gegen Portugal um den Klassenerhalt in der Weltgruppe spielt. Mit Mischa Zverev? „So sieht es derzeit aus“, bestätigte er.

Heute gibt Teamchef Michael Kohlmann sein Angebot bekannt, zu dem wohl auch Zverevs jüngerer Bruder Alexander zählen wird. Um 15 Minuten nach Mitternacht am Montag saß Mischa Zverev aber zunächst noch im kleinsten Presseraum von Flushing Meadows. Niedergeschlagen – aber nach der 2:6, 2:6, 1:6-Abreibung gegen den wie entfesselt aufspielenden Ameri-

kaner Sam Querrey auch irrend gefasst. „Das war natürlich enttäuschend, allerdings hat Sam unglaublich gut gespielt“, berichtete Zverev über die 77-minütige Show des Wimbledon-Halbfinalisten Querrey, bei der der Hamburger nur ein Statist war: „Leider sieht das bei mir dann so aus, als ob ich nicht 100 Prozent gebe.“

Der Traum vom zweiten

Grand-Slam-Viertelfinale platzte für Zverev vor 23.771 Zuschauern im Arthur-Ashe-Stadium wie eine Seifenblase. „Trotzdem war es ein schönes Turnier für mich“, betonte der Weltranglisten-27. Als letzter deutscher Profi konnte Philipp Kohlschreiber (Nr. 32) in die Runde der letzten Acht einziehen. Der Augsburger traf in der Nacht zu Dienstag auf Roger Federer (Schweiz/Nr. 3).

Bezeichnend, dass allein der erste Satz von Zverevs Erst-rundenpartie gegen Thai-Son Kwiatkowski (USA) fünf Minuten länger gedauert hatte als die gesamte Achtelfinalpartie. Symptomatisch auch, dass 1,98-Meter-Hüne Querrey gleich den ersten Matchball verwandelte. Nicht nur die 18 Asse schlugen mit Geschwindigkeit von bis zu 218,87 km/h im Feld des Linkshänders ein. Sein eigenes Service indes ließ Zverev im Stich. Und daran war auch eine Schulterverletzung schuld. „Das hat mich natürlich behindert“, sagte der Hobby-Pilot.



Schmerzhaft: Mischa Zverev wird behandelt. FOTO: DPA

FUSSBALL

WM-Quali, Europa, Gr. A

Weißrussland – Schweden	0:4
Niederlande – Bulgarien	3:1
Frankreich – Luxemburg	0:0
1 Frankreich	8 5 2 1 15: 5 17
2 Schweden	8 5 1 2 18: 7 16
3 Niederlande	8 4 1 3 16: 11 13
4 Bulgarien	8 4 0 4 13: 17 12
5 Luxemburg	8 1 2 5 7: 17 5
6 Weißrussland	8 1 2 5 4: 16 5

WM-Quali, Europa, Gr. B

Färöer – Andorra	1:0
Lettland – Schweiz	0:3
Ungarn – Portugal	0:1
1 Schweiz	8 8 0 0 18: 3 24
2 Portugal	8 7 0 1 28: 4 21
3 Ungarn	8 3 1 4 11: 9 10
4 Färöer	8 2 2 4 4: 15 8
5 Andorra	8 1 1 6 2: 17 4
6 Lettland	8 1 0 7 3: 18 3

WM-Quali, Europa, Gr. C

Aserbaidschan – San Marino	5:1
Deutschland – Norwegen	6:0
Nordirland – Tschechien	2:0
1 Deutschland	8 8 0 0 35: 2 24
2 Nordirland	8 6 1 1 16: 2 19
3 Aserbaidschan	8 3 1 4 8: 12 10
4 Tschechien	8 2 3 3 10: 9 9
5 Norwegen	8 2 1 5 8: 16 7
6 San Marino	8 0 0 8 2: 38 0

Deutschland – Norwegen 6:0

Deutschland: ter Stegen/FC Barcelona (25 Jahre/16 Länderspiele) – Kimmich/Bayern München (22/22), Rüdiger/FC Chelsea (24/19), Hummels/Bayern München (28/59), Hector/1. FC Köln (27/35) – Rudy/Bayern München (27/21) ab 61. Khedira/Juventus Turin (30/71), Kroos/Real Madrid (27/78) – Müller/Bayern München (27/87) ab 46. Goretzka/Schalke 04 (22/10), Özil/FC Arsenal (28/86), Draxler/Paris St. Germain (23/37) – Werner/RB Leipzig (21/8) ab 66. Gomez/VfL Wolfsburg (32/71)

Norwegen: Jarstein – Elabdellaoui, Skjelvik, Alesami – Mohamed Elyounoussi (ab 58. Svensson), Berge (ab 46. Valsvik, Selnaes (ab 75. Linnes, Möller Daehli – King, Berget

Tore: 1:0 Özil (10.), 2:0 Draxler (17.), 3:0 Werner (21.), 4:0 Werner (40.), 5:0 Goretzka (50.), 6:0 Gomez (79.). **Zuschauer:** 53.814 (ausverkauft). **Schiedsrichter:** Gediminas Mazaika (Litauen), **Gelbe Karten:** – Selnaes, Linnes

WM-Quali, Europa, Gr. D

Osterreich – Georgien	20:45
Irland – Serbien	20:45
Moldawien – Wales	20:45
1 Serbien	7 4 3 0 16: 7 15
2 Irland	7 3 4 0 9: 5 13
3 Wales	7 2 5 0 10: 5 11
4 Osterreich	7 2 2 3 9: 9 8
5 Georgien	7 0 4 3 7: 11 4
6 Moldawien	7 0 2 5 4: 18 2

WM-Quali, Europa, Gr. E

Armenien – Dänemark	1:4
Polen – Kasachstan	3:0
Montenegro – Rumänien	1:0
1 Polen	8 6 1 1 18: 11 19
2 Dänemark	8 5 1 2 18: 7 16
2 Montenegro	8 5 1 2 18: 7 16
4 Rumänien	8 2 3 3 8: 8 9
5 Armenien	8 2 0 6 8: 19 6
6 Kasachstan	8 0 2 6 4: 22 2

WM-Quali, Europa, Gr. F

Slowakei – Slowenien	1:0
Litauen – Schottland	0:3
Malta – England	0:4
1 England	7 5 2 0 14: 2 17
2 Slowakei	7 5 0 2 13: 4 15
3 Schottland	7 3 2 2 12: 11 11
4 Slowenien	7 3 2 2 6: 4 11
5 Litauen	7 1 2 4 6: 14 5
6 Malta	7 0 0 7 2: 19 0

WM-Quali, Europa, Gr. G

Italien – Israel	20:45
Liechtenstein – Spanien	20:45
Mazedonien – Albanien	20:45
1 Spanien	7 6 1 0 24: 3 19
2 Italien	7 5 1 1 18: 7 16
3 Albanien	7 4 0 3 9: 8 12
4 Israel	7 3 0 4 9: 13 9
5 Mazedonien	7 2 0 5 9: 13 6
6 Liechtenstein	7 0 0 7 1: 26 0

WM-Quali, Europa, Gr. H

Zypern – Bosnien-Herz.	3:2
Griechenland – Estland	0:0
Belgien – Gibraltar	9:0
1 Belgien	7 6 1 0 33: 2 19
2 Griechenland	7 3 4 0 10: 3 13
3 Bosnien-Herz.	7 3 2 2 15: 8 11
4 Zypern	7 3 1 3 8: 11 10
5 Estland	7 1 2 4 5: 17 5
6 Gibraltar	7 0 0 7 3: 33 0

WM-Quali, Europa, Gr. I

Finnland – Island	1:0
Ukraine – Türkei	2:0
Kroatien – Kosovo	1:0
1 Kroatien	7 5 1 1 12: 2 16
2 Ukraine	7 4 2 1 11: 5 14
3 Island	7 4 1 2 9: 7 13
4 Türkei	7 3 2 2 11: 8 11
5 Finnland	7 1 1 5 5: 10 4
6 Kosovo	7 0 1 6 3: 19 1

LIVE IM TV

Eurosport: 15.00, Radsport, Vuelta, 16. Etappe; 18.45, Fußball, U-21-EM-Qualifikation: Deutschland – Kosovo; 21.00/1.15, Tennis, US Open, Viertelfinale Männer
RTL Nitro: 20.45, Fußball, WM-Qualifikation: Türkei – Kroatien